

Februar/März

D: € 4,50 · A: € 5,20 · CH: sFr. 8,00

casavita

casavita

Von den Machern
von
casamia

Wohnen • Leben • Wohlfühlen

Interieur mit Persönlichkeit

Haus voller Sammlerstücke und Designobjekte:
Ungewöhnliche WG verwirklicht ihre individuellen Wohnträume.

Accessoires für
Bad und Garten
zu gewinnen!



Möbel zum Bestellen:
Die besten Onlineshops

Frischekick:
Trendiges Design fürs Bad



1/2013



Grenzenlos frei

„Ich habe ein rundes Haus für dich geplant.“ So stellte Architekt Rudolf Finsterwalder den Entwurf seiner Mutter vor. Das war eine ziemliche Überraschung. Doch schon bald hatten sich Helga Maria Finsterwalder und ihr Mann Ernst Lichtnecker mit dieser ungewöhnlichen Gebäudeform mehr als nur angefreundet.

Fotos: Josefine Unterhauser; Text: Sigrid Scheler



1 Bis zu 15 m freie Sicht gewährt der weitläufige Grundriss. So ist die Hausherrin auch immer mitten im Geschehen, wenn sie am maßgeschneiderten Küchenblock eines ihrer schmackhaften vegetarischen Gerichte zaubert.

2 Ein Flair, als würde es schon immer hierher gehören, umgibt das „Mutterhaus“. Die großzügig verglaste Südseite des Domizils erfreut seine Bewohner mit Licht, Sonnenwärme und unvergleichlichen Ausblicken auf die Alpen.

3 Ein eingespieltes Team (v. l. n. r.): Architektin Maria José Finsterwalder, Ernst Lichtnecker, Helga Maria Finsterwalder und Architekt Rudolf Finsterwalder.

„Bei einem Haus sollen Außen und Innen miteinander korrespondieren. Alles, die Akustik, die Beleuchtung oder der Ausblick, fließt zusammen und steht in einer Beziehung miteinander.“

Dipl.-Ing. Architekt Rudolf Finsterwalder

Eine bessere infrastrukturelle Anbindung und mehr Einkaufsmöglichkeiten waren für Helga Maria Finsterwalder und ihren Mann Ernst Lichtnecker ausschlaggebend, ihren alten Wohnort hinter sich zu lassen und ein neues Haus zu bauen. Als das Paar zufällig ein schönes Grundstück in der Heimatstadt des Manns fand, war die spätere Bauherrin überzeugt: Dies würde ihr neues Zuhause werden. An einem sanften Hang gelegen stand im Sommer die ungenutzte Wiese in voller Blütenpracht. Dieses Fleckchen Erde lud ein, sich ins Gras zu legen und zu träumen.

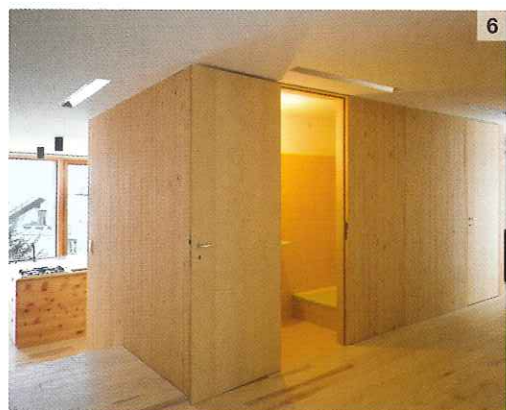
Natürlichkeit ist alles

Bereits einige Jahre zuvor wollte Rudolf Finsterwalder zusammen mit seiner Frau ein neues Haus für seine Mutter planen. Nun ließ sich dieser Wunsch endlich in die Tat umsetzen. „Auf jeden Fall sollte die Hausgröße geringer sein als zuvor“, berichtet der Architekt. „Zudem sollte es eine große Wohnküche sowie ein Schlaf-, Gäste- und Arbeitszimmer geben.“ Seiner Mutter lag aber noch etwas ganz Besonderes am Herzen: „Mir ist egal, was du baust“, erzählt sie von dem Gespräch mit ihrem Sohn, „Hauptsache es wird rot – so ein beruhigendes Schwedenrot.“ Dieser Wunsch ging nur zum Teil in Erfüllung, denn die Stulpverschalung aus Lärche, die extra für dieses Bauvorhaben entwickelt wurde, schimmert rötlich, wenn

die Sonne darauf scheint. Dank der hölzernen Hülle fügt sich das „Mutterhaus“ harmonisch in seine Umgebung ein, und Helga Maria Finsterwalder ist froh, von ihrem Sohn überzeugt worden zu sein. Überhaupt ist dieser uralte Baustoff ein wichtiges Gestaltungselement des Bungalows: Überall findet er sich wieder, sei es beim Bodenbelag aus Esche, bei den Wänden aus Fichte, dem Dickholz in den sichtbaren Deckenflächen, den aus dem alten Haus mitgenommenen Schlafzimmermöbeln aus Kirsche oder der neu angefertigten Küche in Zirbenholz. Ein anderes Baumaterial würde auch kaum zum Gebäude passen, denn es ist lebendig und organisch, genau wie die runde Grundrissform. „Ich arbeite gerne mit Holz“, bestätigt Rudolf Finsterwalder. „Es riecht gut, fühlt sich gut an und sieht schön aus. Außerdem lassen sich damit die abgerundeten Ecken einfacher gestalten als mit Mauerwerken.“ Die Wände sind sehr gut gedämmt und auch durch das Gründach mit den kreisrunden Steinausschnitten entweicht keine Wärme. Dadurch ist es in der kalten Jahreszeit immer behaglich warm im Innern, sodass außer dem Kachelofen lediglich eine „Notfallheizung“ eingebaut wurde. „Wir haben bloß drei Elektroheizkörper“, erzählt Ernst Lichtnecker, der kräftig auf der Baustelle mit anpackte. „Diese werden aber nur eingeschaltet, wenn wir verreist sind und das Haus beheizt werden muss.“

„Es ist nicht selbstverständlich, dass man sich in einem Haus so wohlfühlt, geborgen ist und innere Freude empfindet.“

Hauseigentümerin Helga Maria Finsterwalder



4 Der natürliche Baustoff Holz bewirkt ein Gefühl von Behaglichkeit und Sicherheit. Die kreisrunden Ausschnitte an der Decke verstärken diesen Eindruck und dienen dazu, das Dickholz in das Ambiente einzubinden.

5 Zum Heizen des Kachelofens verwendet das Ehepaar Buchenscheite. Dabei sorgt diese lauschige Wärmequelle nicht allein für Wohlfühltemperaturen, sondern dient mit seinem langen „Rücken“ in der oberen Ebene auch als eine gemütliche warme Liege- und Sitzgelegenheit.

6 „Türen nur dort, wo sie absolut unerlässlich sind“, lautete die Devise bei der Planung. Wie zum Beispiel hier inmitten des Hauses zum WC und zum daneben liegenden Lagerraum.

7 Eine runde Sache: Die ungewöhnliche Form des Hauses verleiht den Räumen im Innern einen interessanten Schnitt. Sanft schmiegen sich die Außenwände mäanderförmig um das Hausinnere, während die geraden Innenwände das Dach tragen.

8 Organische Formen verschmelzen mit organischen Materialien: Wohin das Auge blickt, dominiert der Baustoff Holz das Geschehen. Er schmückt nicht nur die Wände und den Boden, sondern findet sich auch in den Möbeln wieder.

9 + 10 Die kreisrunden Flächen auf dem Dach sind mit gewaschenen Kieselsteinen gefüllt. Sie empfinden in ihrer Anordnung einen Teich mit japanischen Seerosen nach. Bei dieser Ansicht lässt sich auch schön der wie natürlich gewachsene Grundriss des „Mutterhauses“ erkennen. Er wurde den Gegebenheiten des Grundstücks angepasst. So weicht er sanft zurück, um dem Bluthorn ausreichend Entfaltungsraum zu geben.

Grenzenlos wohnen

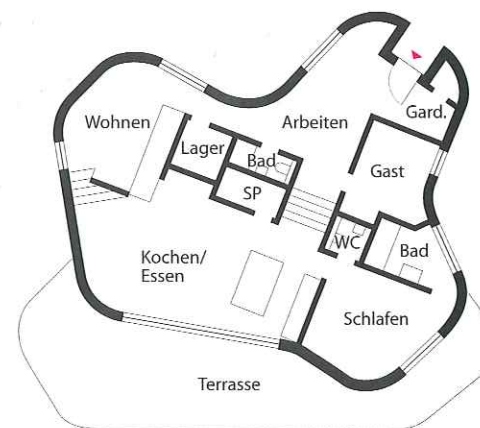
Wirklich verreisen möchte man bei so einem Wohlfühlhaus jedoch nicht. Das Ehepaar genießt jeden Tag darin. „Das Innere und das Äußere sollen immer miteinander korrespondieren“, erklärt der Architekt seine Philosophie zum Gebäudebau, die er auch als Herausgeber in seinem Buch „Form Follows Nature“ festhält.

Tatsächlich wirkt das „Mutterhaus“ wie eine natürliche Erweiterung des Hügels, dessen Höhenunterschied von 2 m im Innern mit nur wenigen Stufen überbrückt wird. So, als wären Natur und Haus eine harmonische Symbiose eingegangen und nun untrennbar miteinander vereint. Es spricht für die Fertigkeit des Architekten, der diesen Eindruck auf so natürliche Art und Weise zu realisieren vermochte. Die Hausherren freuen sich dazu über die geringe Grundfläche, da nun alles schnell und einfach zu erreichen ist, und an der Offenheit: Nur an unvermeidbaren Stellen wie dem Eingang zum Bad oder zum Schlaf- und Gästezimmer wurden Türen eingebaut. Die restlichen Räumlichkeiten gleiten ineinander über und erstrecken sich auf der unteren Ebene bis zu 2,80 m nach oben.

Es ist vor allem die Lebensfreude der beiden Rentner, die wie eine Seele dieses schützende Heim zum Leuchten bringt und auf den Betrachter selbst überspringt. „Jeder Platz ist zum Kuscheln und zum Leben, und man kann machen, was man gerne möchte“, schwärmt die mehrfache Buchautorin Helga Maria Finsterwalder. „Ich kann überall meditieren, schreiben, lesen, Musik hören, stricken, trommeln oder schlafen.“ Ihr Sohn erklärt das Konzept dahinter in wenigen Worten: „Es sollte viele Lieblingsplätze geben.“

Nomen est omen

Am Ende bleibt nur noch die Frage offen, warum der Bungalow „Mutterhaus“ benannt wurde. Man könnte natürlich meinen, dass der Sohn ein Domizil für seine Mutter und ihren Mann erschuf, aber es handelt sich ebenso um den Schutzaspekt. „Wo fühlt man sich sicher?“, fragt die Hausherrin rhetorisch. „Bei der Mutter: Hier ist man geschützt und fühlt sich wohl.“ Das drückt alles aus, was man beim Anblick des Domizils empfindet. Bleiben zum Schluss nur noch die erleichterten Worte Helga Maria Finsterwalders anzuhängen: „Gott sei Dank haben wir noch einmal gebaut.“



Erdgeschoss

Hausdaten

Entwurfsverfasser: finsterwalderarchitekten
 Objekt: Mutterhaus
 Bauweise: Holzständerbauweise
 Wohnfläche: EG 120 m²
 Außenmaße: ca. 17 m x 14 m
 Dach: Flachdach
 Besonderheiten: Stulpaußenverschalung von Rottmüller Holzbau
 Mehr Infos: Adressen ab Seite 74